

# „Vermisstes Kind gefunden“

**STECKBRIEF EHRENAMT:** Frank Dienelt über die Badesees-Bewachung bei der DLRG

*Herr Dienelt, warum engagieren Sie sich in der Corona-Krise für andere?*

Das Engagieren hat nichts mit der Corona-Krise zu tun – ich und wir von der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft engagieren uns seit jeher. In der Corona-Krise kommen nur neue und andere Aufgaben hinzu.

*Was füllt dafür an – welche Aufgaben, welcher Zeitaufwand?*

Um unsere Einsatzfähigkeit und die eigene Sicherheit zu gewährleisten, sind aufgrund der erlassenen Bestimmungen und Verordnungen enorme Kraftanstrengungen notwendig. Das beginnt bei weiteren Haltern für Hände-Desinfektionen und reicht über zusätzliches Material, das wir beschaffen müssen, bis zu Einweisungen etwa über das Verhalten am Patienten während der Corona-Krise. Ich schätze, dass ich derzeit im Ehrenamt pro Woche zwölf „Corona-Stunden“ zusätzlich zu meinen Aufgaben als Technischer Leiter leisten muss.

*Haben Sie ein besonderes Talent dafür, das gewisse Etwas?*

Talent? Nein. Durchhaltevermögen und Improvisation sind das Wichtigste. Man muss den Spagat zwischen Machbarkeit, Improvisation und Sinnhaftigkeit schaffen. Das geht nur bei einem Team, das hinter einem steht, berät, auch mal kritisch hinterfragt, aber Entscheidungen dann mitträgt.



**Frank Dienelt**

FOTO: DLRG

*Wann geht Ihnen das Herz auf?*

Wenn wir in unserer Wach-Zeit helfen konnten. Hierbei ist es unerheblich, ob wir einen Schwimmring mit dem Boot einfangen, Erste Hilfe an Personen leisten oder als SEG Wasserrettung gerufen wurden. Die größte Freude hatte ich, als wir ein vermisstes Kind mit einer großangelegten Suche inklusive Polizei und Feuerwehr gesund im Nachbarort finden und der Mutter übergeben konnten.

*Und wann platzt Ihnen der Kragen?*

Wenn besonders „nette Bürger“ uns beschimpfen oder mit Steinen bewer-

fen, während wir zu einer Hilfeleistung unterwegs sind, wie es voriges Jahr im Binsfeld passiert ist. Wenn gesetzliche Vorschriften kaum umsetzbar sind. Wenn die Ausbildung dermaßen kompliziert und aufgebauscht wird, dass keiner mehr dazu Zeit und Lust hat, seine Freizeit zu opfern.

*Sie tun etwas für andere – wie kann man denn Ihnen helfen?*

Wir brauchen Mitglieder, aktiv wie passiv. Wir benötigen bei jedem Einsatz die Mithilfe der Passanten: Rücksicht, wenn wir kommen, zum Beispiel uns Platz zu machen, uns den Weg zu weisen, die Zufahrtswege nicht mit dem Auto zu blockieren.

*Und bleibt neben dem Ehrenamt auch genügend Zeit für Ihr Privatleben?*

Ich habe eine enorm verständnisvolle Frau, die meine Tätigkeit – wenn auch manchmal kopfschüttelnd – unterstützt. Ohne diese Akzeptanz wären einige Aktionen aufgrund des Zeitaufwands, vor allem jetzt in der Corona-Krise, unmöglich. Oft müssen meine anderen Interessen zurückstehen.

| INTERVIEW: NARIN UGRASANER

## ZUR PERSON

Frank Dienelt, 49, Technischer Angestellter, ist seit 1998 Mitglied der Ortsgruppe Speyer der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft (DLRG), seit 2015 Technischer Leiter Einsatz. Kontakt: Telefon 06232 32822.